

erschient
jeden Sonntag
Abends 6 Uhr für
den andern Tag.
Preis vierteljähr-
lich 2 Mark 25 Pf.,
zweimonatlich 1 Mk.
50 Pf. und ein-
monatlich 75 Pf.
Die Redaktion be-
findet sich Rinnen-
gasse 96 a. II. Et.

Freiberger Anzeiger

und Tageblatt.

Inserate
werden bis Son-
ntags 11 Uhr für
nächste Nr. ange-
nommen u. die ge-
spaltene Seite über
deren Raum mit
10 Pf. berechnet.
Inserate sind nicht
an die Expedition,
Frotscher'sche Buch-
handlung, zu senden.

Amtsblatt für die königlichen und städtischen Behörden zu Freiberg und Brand.

№ 95.

Dienstag, den 27. April.

1875.

Das katholische Kirchengemeindevermögen.

Mit Rücksicht auf die weiter unten folgende Beratung des preussischen Abgeordnetenhauses über das Verwaltungsgesetz des katholischen Kirchengemeindevermögens glauben wir an dieser Stelle um so mehr etwas eingehender die Materie besprechen zu sollen, als gerade dieses Gesetz in unserem Kampfe gegen Rom von ungemeiner Tragweite und prinzipieller Wichtigkeit ist. Der vom Abgeordneten Professor Smeist als Referent der Vorberathungskommission erstattete Bericht enthält eine so ungemeine Fülle interessanter und wichtigen Stoffes und gewährt einen so außerordentlich tiefen Einblick in das innere Wesen und Getriebe der römischen Kirche sowie der affiliirten politischen Parteien, daß eine Analyse desselben für Jeden willkommen sein muß, der nicht theilnahmslos dem großen Kulturkampfe der Gegenwart zuschaut. Wer freilich die Zeit nicht versteht, in der er lebt, also auch kein Interesse an den bewegenden Ideen derselben empfindet — der lege nachstehende Betrachtung ungelesen zur Seite.

Der Sinn des ganzen Gesetzentwurfs geht dahin, die bisher eigentlich in vermögensrechtlicher Hinsicht fast mündtote katholische Kirchengemeinde selbständig zu machen. Es liegt ihm daher eine Anschauung zu Grunde, die der jetzt innerhalb der römischen Hierarchie zur Alleinherrschaft gekommenen schnurstracks zuwiderläuft. Der Staat nämlich erkennt nur ein zur Gemeinde gehöriges Kirchenvermögen an, während man von Rom aus die sogenannte Papalithorie geltend zu machen bestrebt ist; das heißt man substituirt nur ein einziges Kirchenvermögen der römisch-katholischen Kirche, als deren oberste, alle Fäden zusammenfassende Spitze eben der unfehlbare Papst erscheint, dem bis zu einem Grade die Oberaufsicht, unter Umständen die Bestimmung über das Kirchenvermögen nicht abgesprochen werden kann. Von diesem Standpunkte aus wurde denn auch der Prinzipal Antrag seitens der klerikalen Mitglieder des preussischen Abgeordnetenhauses dahin gestellt, die Zustimmung zu dem vorliegenden Gesetze als dem revidirten (jetzt aufgehobenen) Artikel 15 der Verfassungs-Urkunde zuwider, nicht zu erteilen, eventuell sich hierüber mit den bischöflichen Behörden zu verständigen.

Beide Anträge wurden, wie vorauszusehen war, abgelehnt und das Bestreben der Minderheit in der Kommission war nunmehr ausschließlich darauf gerichtet, durch allerlei Zu-

sätze und dehnbare Wortbezeichnungen den außerordentlich klaren und knappen Text der Vorlage einer sogenannten juristischen Auslegung zugänglich respektive bedürftig zu machen. Die unverdrossene Jähigkeit und Schlaubeit, mit der die römisch-gefinnten Abgeordneten ihren verlorenen Posten so lange als möglich zu halten suchten, ist achtunggebietend; nicht minder bemerkenswerth ist es jedoch, zu sehen, wie unentwegbar die Regierungsvertreter und die Kommissionsmitglieder ihr Ziel im Auge behielten und sich in kein einziges der sehr geschickt eingelegten Fangelien und Verhaupe locken ließen. Der schärfste Kampf entbrannte um Paragraph 13, der von der Wahl des Vorsitzenden respektive Stellvertreters des Kirchenvorstandes handelt. Die Regierung hatte in ihrem Entwurf den Pfarrer als den geborenen Vorsitzenden noch gelten lassen; Dank den Bemühungen der Kommission ist dieser Pressstein beseitigt. Der Kirchenvorstand hat die Verwaltung des Vermögens, der Inventarisierung der vorhandenen Bestände, die Aufstellung der Etats zu besorgen.

Wie nothwendig gerade die Inventarisierung ist, geht daraus hervor, daß neuerdings aus einer Anzahl von Kirchen und Klöstern werthvolle Kunstgegenstände ohne Wissen oder selbst gegen den Wunsch der betreffenden Gemeinden veräußert worden sind. Aus dem Silberheimer Domschatze ist ein alter mit Edelsteinen besetzter Teppich spurlos verschwunden!

Nicht minder heftig wurde über den Vorschlag der Gemeindevorstellung und der Wahl des Vorsitzenden gestritten. Von klerikaler Seite erklärte man ganz unumwunden, daß diese Art Gemeindevorstellung mit dem Geiste der römisch-katholischen Kirchenverfassung kaum vereinbar sei und sie werde auch, sofern sie zur Beseitigung des Aufsichtsrechtes der kirchlichen Oberen bestimmt sei, den Weg zu einer kirchlichen Revolution eröffnen. Für die Sitzungen der Gemeindevorstellung kann die Öffentlichkeit beschloffen werden. Es ist zu bedauern, daß die Kommission nicht die obligatorische Öffentlichkeit mit dem Rechte des Ausschlusses derselben unter Umständen angenommen hat; doch steht zu hoffen, daß die Plenarberatung hierin eine Abänderung wird eintreten lassen. Sehr wichtig ist, daß die kommissarische Besorgung die kirchlichen Vermögensangelegenheiten, falls die Wahl der Kirchenvorsteher und der Gemeindevorstellung überhaupt nicht zu Stande kommt und auch der Versuch einer Neuwahl fruchtlos bleibt, in einem

Zusatz der Kommission zu Paragraph 47 vorgesehen wurde. Außerdem ist in einem folgenden Paragraphen die Anzahl der Fälle namentlich aufgeführt, in denen die Beschlüsse des Kirchenvorstandes und der Gemeindevorstellung zu ihrer Gültigkeit die Genehmigung der staatlichen Aufsichtsbehörde bedürfen. Das Genehmigungsrecht greift Platz: bei Erwerb, Veräußerung und dinglicher Belastung von Grundeigenthum, bei Veräußerung von kunstgeschichtlichen oder wissenschaftlich werthvollen Gegenständen, bei Anleihen, Neubauten für den Gottesdienst oder für die Kirchenbeamten, bei Anlage oder veränderter Benutzung von Begräbnisplätzen, bei Ausschreibung von Sammlungen, Kollekten für kirchliche, wohlthätige oder Schulzwecke außerhalb der Kirchengemeinde, bei Verwendung des Kirchenvermögens für Zwecke, welche nicht die Gemeindefulturbedürfnisse selbst betreffen. Auf diese Weise hofft man dem Peterspfennig seine Zuflüßlande möglichst abzugraben.

Den Bischöfen, welche sich den Staatsgesetzen unterwerfen, ist bei der Vermögensverwaltung ein Mitrecht zugesprochen; dies ruht aber sofort, sobald die Herren den Gehorsam verweigern. So lange in einem bischöflichen Sprengel die Leistungen aus Staatsmitteln an Geistliche eingestell sind, darf der Kirchenvorstand an die Geislichen Befolgungen, Gebühren oder Abgaben nur mit Genehmigung des Staates auszahlen.

Vorläufig machen die Merkale noch die Miene, als säße sie das Gesetz wenig; allein mit der Zeit wird auch von ihnen die tiefe Wahrheit des Hansemann'schen Wortes erkannt werden, daß in Geldsachen die Gemüthlichkeit aufhöre.

Tageschau.

Freiberg, den 26. April.

Sowohl Kaiser Wilhelm in Wiesbaden als auch das kronprinzliche Paar in Florenz empfingen fortwährend Besuche hoher fürstlicher Personen. Beim Kaiser trafen am Sonntagabend die Prinzessin Elisabeth, Gemahlin des Prinzen Karl von Hessen und die beiden Töchter des Großherzogs von Sachsen-Weimar ein. Am Sonntage verließ der Kronprinz Florenz, um Victor Emanuel in Neapel einen Besuch abzustatten. (Vergl. telegr. Depesche.) Der bevorstehende Aufenthalt des Fürsten Bismarck in Lauenburg wird nur ein ganz kurzer sein. Die Reise dorthin hat den ursprünglichen Dispositionen entgegen im Laufe voriger Woche nicht ausgeführt werden können, weil, nachdem ein Unwohlsein des Reichskanzlers behoben war, die

Feuilleton.

Dresdner Briefe.

I.

Es darf nicht Wunder nehmen, wenn dieser erste Brief sich in ein frohliches Gewand kleidet; der Mensch gehorcht unbewußt der ihn umgebenden Natur und nicht besser ergeht es Ihrem Korrespondenten, der, fröstelnd im scharfen, staubwirbelnden Nordwestwind, nach kurzer Umschau das Fenster schließt und sich mürrisch hinter seinen Schreibstisch zurückzieht. Fürchten Sie jedoch nicht, daß diese höchst subjektive, melancholische Frühlingstrachtung einen Schatten werfen soll auf die Reihenfolge meiner wiederkehrenden Berichte; der Lenz sieht siegesgewiß vor der Thüre und mit dem ersten warmen Sonnenstrahl verschleuderte er die Nebelgebilde winterlicher Stubenhöcker.

Wind und Staub und Kälte haben auch unsere lieben Dresdner nicht abhalten können, in hellen Haufen, der Frühjahrsparade zu Ehren des Geburtstages Sr. Majestät des Königs beizuwohnen, die, trotz der ungünstigen Witterungsverhältnisse, zu allerhöchster Zufriedenheit ausgefallen sein soll. Geringere Theilnahme schien dagegen das herkömmliche Abblasen eines Chorals, der Sachsenhymne u. s. w. von dem mit gleich herkömmlichen Teppichen geschmückten Rathhausballon zu finden; Publikum wie Musiker nahmen Angesichts der schneigen Temperatur wenig Notiz von einander, und der mit dem Wochenmarkte verbundene lebhafteste Verkehr vermochte nicht die festliche Stimmung zu erheben.

Vom Rathhausballon zum Rathhause und von da zu dem Rathe unserer Stadt ist der Weg nicht weit und da darf nicht verschwiegen werden, daß Fremde wie Einheimische den Kopf darüber schütteln, daß derselbe noch nicht Rath gefunden hat, die höchst unzulängliche, veraltete und ungleichmäßig auf die Stadt vertheilte Straßenbepflanzung einer gründlichen Reform zu unterwerfen. In Paris, in

Wien, in manchen Städten der Schweiz, wie Zürich u. s. w. genügen wenig Arbeitskräfte, nur mittelst auf Räder gestellter Schläuche in kurzer Zeit ganze Stadtviertel in ausreichender Weise mit Wasser zu besprengen, und hier, wo eine in besten Zustande befindliche, kostbare Wasserleitung alle Straßen durchkreuzt und Wasser im Uebermaße spendet, mußte man noch ferner den Bewohnern zu, sich mit den primitiven, mehr staubentwickelnden, als staublöschenden Sprengelrichtungen zu begnügen? Der Volksmund hat sich bereits dieses Nothstandes bemächtigt und ruft beim Aufwirbeln einer staub- und schmutzgetränkten Gistwolke verzweifelt aus: „Saalbad hilf!“

Das Projekt der Gründung einer zweiten konservativen Zeitung am hiesigen Plage scheint, wie vorauszusehen war, nur geringe Unterstützung gefunden zu haben; man täuscht sich in gewissen Kreisen noch immer geistlich über die durchaus liberale Stimmung des gebildeten Theiles unserer Bevölkerung. Dagegen scheint man ernstlich zur Bildung eines Vereins konservativ Gesinnter schreiten zu wollen, dessen Spitze voraussichtlich gegen den hiesigen Reichsverein, dem Vereinigungspunkte aller Reichstreuen der verschiedensten Schattirungen, gerichtet sein dürfte; es bleibt abzuwarten, ob die alten Schlagwörter im Stande sind, den schlummernden Lokalspatriotismus wieder wach zu rufen oder ob es bei künstlichen Wiederbelebungsversuchen sein Bewenden haben wird.

Die rauhe Witterung trägt nicht zum geringen Theile dazu bei, daß sich das Interesse für Konzertsaal und Theater über die gewohnte Zeit hinaus wach erhalten hat. Beide Hoftheater sowohl, als das Residenztheater sind gut besucht, ganz zu schweigen vom Viktoria Salon, der nach wie vor seine zahlreichen Verehrer und Verehrerinnen findet. Das Residenztheater namentlich hat es verstanden, durch Einführung von Gastspielen bedeutender Künstler seine schönen Räume allabendlich auf das Beste zu füllen. Zuerst war es Frau Frieb-Blumaner von Berlin, die durch ihre meisterhafte

Darstellung greifbar aus dem Leben entnommener Charakterbilder, durch Spiel und köstliche Mimik zugleich, das Publikum entzückte, und neuerdings Herr Schelper, der namentlich durch die Darstellung des treuerherzigen, uns Allen aus den Schriften Fritz Reuters bekannten und so lieb gewordenen Inspektors Bräsig, im Schauspiel gleichen Namens, den außergewöhnlichsten Beifall errang. Im gleichen Theater steht, wie man hört, demnächst ein Gastspiel des Charakterspielers Lehfeld in Aussicht. — Das Hoftheater in Altstadt erfreute uns durch Vorführung eines hinterlassenen Dramenbruchstückes „Eifer“ von Grillparzer, dessen Hauptrollen vortrefflich durch Herrn Borth und Fräulein Gaverlandt vertreten waren, während in Neustadt augenblicklich ein Gesammtgastspiel der Mitglieder des Friedrich-Wilhelmstädter Theaters in Berlin stattfindet.

Im raschen Gedankenfluge führt mich der Name Berlin zur neuen Berlin-Dresdner Eisenbahn, die ihrer Vollendung entgegen geht und vermuthlich am 1. Juni für den Personenverkehr eröffnet werden kann; der Anschluß an die Staatsbahn dürfte noch längere Zeit auf sich warten lassen. Die Bahn ist schnell und mit imponirendem Nachdrucke erbaut worden und wird wesentlich dazu beitragen, die Bevölkerungen beider Städte, die sich trotz ihrer geringen räumlichen Entfernung bisher ziemlich fremd geblieben waren, einander näher zu bringen und unbegründete Vorurtheile aus dem Wege zu räumen. — Auch ein zweites, für Dresden höchst wichtiges Projekt, der Bau einer dritten Elbbrücke, scheint seiner endlichen Verwirklichung entgegen zu gehen, es ist nur zu bedauern, daß auch hier der Rath der Stadt nicht für rathlich hält, dem guten Rathe Scharfblickender gemäß die neue Brücke nach dem Herzen der Neustadt zu richten und damit die Erledigung des dringendsten Bedürfnisses, die Entlastung der Augustus-Brücke, herbeizuführen.

Ämtlicher Theil.

Erlass

die Beobachtung der für das Maas- und Gewichtswesen bestehenden Vorschriften betreffend.

Die unterzeichnete Amtshauptmannschaft nimmt in Folge der noch häufig wiederkehrenden Verstöße gegen die Maas- und Gewichtsvorschriften des deutschen Reiches Veranlassung auf die Vorschrift im Artikel 10 derselben, nach welcher zum Zumessen und Zuwiegen im öffentlichen Verkehr nur in Gemäßheit dieses Gesetzes gehörig gestempelte Maasse, Gewichte und Waagen angewendet werden dürfen, sowie auf die Bestimmungen in § 369 Abs. 2 des Reichsstrafgesetzbuchs, wonach Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften über Maas- oder Gewichtspolizei mit Geldstrafe bis zu 90 Mark oder mit Haft bis zu 4 Wochen zu bestrafen sind, hierdurch hinzuweisen.

Die Ortspolizeibehörden des hiesigen Verwaltungsbezirks aber werden veranlaßt, durch strenge Aufsichtsführung auf den gewerblichen Verkehr und in geeigneten Fällen durch Vornahme von Revisionen unter Berücksichtigung der ihnen seiner Zeit zugesetzten Instruktion der Königl. Ober-Eichungs-Kommission auf genauere Befolgung des Gesetzes hinzuwirken.

Freiberg, am 17. April 1875.

Königliche Amtshauptmannschaft.
Le Maître. Junge.

Bekanntmachung.

Ertheilungshalber soll am 12. Mai 1875 Nachmittags 2 Uhr

an hiesiger Gerichtsstelle das den Erben weiland des Webers August Friedrich Martin in Grobhartmannsdorf gehörige dañige Hausgrundstück Fol. 245 des Grund- und Hypothekenbuchs, Nr. 214 des Brandkatasters für Grobhartmannsdorf, was ortsgewöhnlich auf 1050 Mark gewürdet worden ist, öffentlich versteigert werden, wozu Kauflustige unter Hinweis auf den im Gasthof in Grobhartmannsdorf und an Gerichtsstelle aushängenden Anschlag, welchem die Versteigerungsbedingungen zc. beigefügt sind, eingeladen werden.

Königl. Gerichtsamt Brand, am 20. April 1875.
Hasche.

Diebstahl.

In Reichenbach bei Rössen sind am 1. d. M. von der nach Großvoigtsberg führenden Straße zwei junge Knaulenbäume und in der Nacht zum 9. d. M. von der nach Großschirma führenden Straße ebenfalls zwei dergleichen ausgegraben und gestohlen worden.

Es wird Solches behufs Ermittlung des Diebes mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß derjenige Person, durch deren Angaben es gelingt, den Thäter zu entdecken und zur Strafe zu ziehen, Seiten des Gemeinderathes zu Reichenbach eine Belohnung von Neun Mark zugesichert worden ist.

Freiberg, am 21. April 1875.

Königliches Gerichtsamt.

Friedrich, Ass. Jrmisch.

Bekanntmachung.

Auf Antrag der Erben sollen künftigen vierten Mai dieses Jahres

sowie nach Befinden den nächstfolgenden Tag von Vormittags 9 Uhr an verschiedene zum Nachlaß weil. August Friedrich Nabe's in Zethau gehörige Mobilien, insbesondere 1 starke Kuh, Haus- und Wirtschaftsgeschäfte, Getreide und der vorhandene Dünger gegen sofortige baare Bezahlung im Nabe'schen Nachlaßwohngebäude Nr. 92a. des Katasters für Zethau versteigert werden, was hiermit bekannt gemacht wird.

Sayda, am 2. April 1875.

Königliches Gerichtsamt.

Waldauer, Altem, Ref.

Bekanntmachung.

Die noch rückständigen Brandlaffenbeiträge auf ersten Termin dieses Jahres sind nunmehr unverzüglich an die Stadtsteuer-Einnahme hier selbst abzuführen.

Freiberg, am 20. April 1875.

Der Stadtrath.

Claus, B.

Allgemeiner Anzeiger.

Restaurations-Verpachtung.

Die zu der hiesigen Communal-Brauerei gehörige, unmittelbar an dieselbe angebaute Restauration „zum Brauhaus“, in schönster Lage an der Promenade der Stadt gelegen, wird zum 1. September dieses Jahres pachtfrei.

Diese Restauration besteht bereits seit 25 Jahren als beliebter Aufenthaltsort des Publikums. Zu derselben gehören fünf geräumige Restaurationszimmer mit Billard, eleganter Glas-Salon, an welchen sich eine freundliche, mit Linden besetzte Terrasse nebst Musik-Salon anschließt; außerdem sind Küche, Kellerei, Bier-Apparate sowie Wohnungs-Räumlichkeiten für den Restaurateur vorhanden.

Geeignete, kautionsfähige Bewerber um diese Pachtung wollen sich unter Angabe ihrer Gebote bis längstens

den 31. Mai laufenden Jahres

bei dem unterzeichneten Direktorium, wofelbst auch die näheren Pachtbedingungen zu erfahren sind, anmelden.

Freiberg, am 24. April 1875.

Direktorium der Braugenossenschaft das.

Steyer. Lang. Leonhardt.

Aufgepaßt.

Auction.

Wegen Aufgabe meines Kleidermagazins sollen Montag den 3. Mai, nicht Sonntag den 2. Mai, von Vormittags 9 Uhr an sämtliche Kleidungsstücke, als: Röcke, Hosen, Westen, graue Zuppen, Kinderanzüge, sowie eine große Auswahl Hüte und Mägen in allen Größen in meiner Restauration gegen gleich baare Zahlung versteigert werden.

Breitenbach bei Siebenlehn,

den 26. April 1875.

Louis Heppner.

Auction.

Nächste Mittwoch Nachmittags von 3 Uhr an soll in der Fürstentmühle zu Lobnitz eine große Partie Dachstroh öffentlich gegen Baarzahlung versteigert werden durch

Moritz Martin, verpfl. Auktionator.

Pfänder-Auction.

Heute Dienstag, den 27. April, Nachmittags von 2 Uhr an, sollen in der Burgkeller wegen Aufgabe des Pfandleihgeschäfts, gold. u. silb. Ancre-, Cylinder- u. Spindeluhren, gold. Broschen und Boutons, Ketten, Ringe u. d., 2 fast neue Frauenpelze, Federbetten, gute männliche u. weibliche Kleidungsstücke, Tisch-, Bett- und Leibwäsche, neue Herren-, Damen- u. Kinderstiefel, ferner eine Ladentafel u. Regale, sowie 1 großer Posten Tuche und Bukfink öffentlich gegen Baarzahlung versteigert werden durch

Moritz Martin, verpfl. Auktionator.

Auction.

Sonnabend den 1. Mai Nachmittags 2 Uhr soll im früheren Weinhold'schen Hause, Gartenstraße 279 dem oberen Kreuzteich gegenüber, Veränderungshalber das Besitzthum, vorhandene überzählige Möbel, worunter 1 Schreibschreibtisch, 1 Kleiderschrank, 1 Kommode, 9 verschiedene Tische, 2 Polsterstühle, 2 Rohrstühle, 3 eiserne Gartenstühle, 1 Stufenschrank, 1 Blumentopf, Regal, 1 eiserne Waage mit kupfernen Schalen, 1 kleiner kupferner Fischkessel, verschiedenes Haus- und Küchengeräthe, sehr viel Gartenhandwerkzeug, 1 lange Leiter, etwas altes Eisenzeug und sehr viel andere Gegenstände gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden.

Densel.

Wagen-Verkauf.

2 neue einpännige Halbchaisen stehen billig zu verkaufen bei C. G. Pechstein, Wagenbauer, Meißnergasse 468.

Gute Speise-Kartoffeln,

frisch aus der Feime, sind wieder angekommen und werden verkauft: innere Bahnhofstraße Nr. 10.

A. Wahl.

Wasch- u. Bringmaschinen



empfehl die Maschinenfabrik von H. Säuberlich in Freibergsdorf.

Gummi-Unterlagen,

aus bestem reinen Gummi, empfiehlt Hermann Hochgemuth.

Freib. Riemen,

Blatten, Gummi-Schnuren, Schläuche

empfehl Hermann Hochgemuth.

Braunkohlen

in allen gangbaren Sorten bei gleicher Qualität versende ab Station Teplitz wie bisher.

Teplitz, Bahnhofstraße 17.

G. Fiedler, Grubenbesitzer.

Verkauf.

Zwei alte brauchbare Pferde sind noch zu verkaufen in der Mühle zu Bieberstein.

Gesucht

wird ein ehrliches, reinliches und ordnungsliebendes Dienstmädchen für 1. Mai: Waisenhausstr. 150, 2. Etage.

Ein Müller,

der die Brodbäckerei gründlich versteht und Alles ziemlich selbständig vertreten muß, wird zum sofortigen Antritt gesucht. Ordnungsliebende und unverheiratete haben den Vorzug. Näheres ist zu erfahren bei Frau Voigt im Gasthof zu Lobnitz.

50 Mann

Erdbarbeiter erhalten in Accord sofort dauernde Arbeit beim Bauunternehmer Barthel in Fürstenthal.

Eine reinliche Wittwe sucht ein kleines Stübchen, könnte wenn es gewünscht würde, etwas Haus- und Küchenarbeit übernehmen. Offerten mit M. D. werden durch die Exped. d. Bl. erbeten.

Kümmelsaamen

kauft Leopold Fritzsche.

Gintauf.

Altes Kupfer, Messing, Zinn, Zink und Blei kauft jedes Quantum C. H. Jung, Fischerstraße 51.

Amliche Verantw. bürgt für die Richtigkeit.

Bei heftigem Husten und Brustschmerzen hatte sich nach Gebrauch von bloß einer Flasche rheinischen **Tranzen-Brust-Doniqs** (Fabrik W. S. Zidenheimer in Mainz), aus dem Verkaufs-Depot des Herrn J. Schlichtinger in Rosenheim bezogen, auffallend schnell wieder verloren, was der Wahrheit gemäß bezeugt Pfraundorf, Kgl. Bezirksamt Rosenheim (Oberbayern), den 30. März 1875. **Franz Elmayer, Deconom.**

Die Richtigkeit obiger Unterschrift bestätigt: **Neuhauer, Bürgermeister.**

Stempel der Gemeinde-Verwaltung Pfraundorf.

*) Allein echt mit nebigem Fabrikstempel 3, 1½ u. 1 Mark in Freiberg in der Elephanten-Apothek.

Es empfiehlt sein Lager fertiger Möbel einer gütigen Beachtung **H. Günther, Berthelsdorfer Nr. 102**

Die Dampftischlerei von **G. Lehnert in Freibergsdorf** empfiehlt sein Lager von amerikanischen Wasch- und Bringmaschinen zu billigen Preisen.

Ostsee-Zett-Dringe (neue vom Frühlingssauge.)

Präparirt Berlin 1873. Sofort nach dem Fange in einer von mir neu erfundenen pikant und wohlschmeckenden Sauce **mariniert** und in hermetisch verschlossenen Dosen verpackt, worauf die Temperatur ohne jeden Einfluß ist. Ich halte jede weitere Empfehlung für überflüssig, bemerke aber, daß diese feine und billige Delikatesse in wenig Jahren eine dauernde Anerkennung selbst bei den höchsten Herrschaften gefunden hat, in Dosen von 9 Pfd. à Dose 6 Mkr., desgl. in feinsten Tafelbutter **gebraten**, à 6 Mkr., **Flomenheringe** gefalzen, à 4½ Mkr. **Geräucherter Dringe** à Riste von 7 Pfd. à 4 Mkr. versende gegen baar oder Nachnahme. Auch in allen renommirten Delikateshandlungen und Restaurationen vorrätig.

S. Dacide in Barth a. d. Ostsee.

Schwarze und grüne Thee's

von den vorzüglichsten Qualitäten und billigen Preisen empfiehlt die Drogen-, Chemikalien- und Farbwaaren-Handlung von **A. Wagner, sonst Köhler, Freiberg, Weingasse.**

Lager neuer Bettfedern und fertiger Zuletzts in größter Auswahl. **Bettfeder-Reinigungs-Anstalt Carl Hedrich sen., Kreuzthor, Gartenstraße.**

Talmas, Jaquettes, Westen, Fichu's und
Regenmäntel
 in großer Auswahl vorräthig bei
Carl Seidel
 sonst H. Göldner Söhne.

Geschäftsverlegung.
 Nachdem ich die von mir im Hause des Herrn Kaufmann Förster betriebene Nagelschmiederei in mein in der Bertheisdorfer Straße gelegenes Wohnhaus Nr. 24 verlegt habe, so mache dem geehrten Publikum und allen meinen lieben Geschäftsfreunden ich Solches mit der Bitte bekannt, Ihr Wohlwollen mir auch fernerhin geneigtest zutheil werden zu lassen; ich werde Alles aufbieten, um den zu machenden Anforderungen und Wünschen nach jeder Richtung hin zu entsprechen.
 Freiberg, den 24. April 1875.
Carl Eduard Friedrich, Nagelschmiedemstr.

Die Union,
 Allgemeine Deutsche Hagelversicherungs-Gesellschaft.
 Grundkapital 9 Millionen Mark.
 Davon sind in 5,019 Aktien emittirt . . . 7,528,500 Mark.
 Vorhandene Reserven Ende Dezember 1874 . . . 967,900 „
 Derzeitiges Gesamt-Garantie-Kapital: . . . 8,496,400 Mark.

Die Gesellschaft versichert Bodenerzeugnisse aller Art gegen Hagelschaden zu festen Prämien ohne Nachschußzahlung.
 Jede Auskunft über dieselbe wird erteilt und Versicherungen werden vermittelt durch die unterzeichneten Agenten, welche gleichzeitig Agenten der **Badener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft** sind, die mit der Union in engster Verbindung steht.
 Freiberg, im April 1875.
Ludwig & Comp. in Freiberg.
Carl Zimmermann in Oederan.

[H.3146a.]
Brennische Hagel-Versicherungs-Actien-Gesellschaft.
 Emittirtes Grundkapital 2,250,000 Mark; Reserven 240,000 Mark.
 Dieselbe versichert Bodenerzeugnisse gegen Hagelschaden. Die Prämien sind fest und billig, Nachschüsse werden also niemals erhoben. Die Schäden werden wie in früheren Jahren constant regulirt und binnen Monatsfrist nach Feststellung voll und bar bezahlt. Versicherungen auf mehrere Jahre genießen einen angemessenen Prämienrabatt, welcher sofort von der Jahresprämie in Abzug gebracht wird.
 Die Unterzeichneten sind zu jeder Auskunft und zur persönlichen Aufnahme von Versicherungen stets bereit und empfehlen dem landwirthschaftlichen Publikum obige Gesellschaft ganz ergebenst.
 Freiberg, F. W. Schmidt, Niederschöna, Carl Gottlob Maul.

Regen- und Sonnenschirme,
 eigenes Fabrikat,
 empfiehlt zu den billigsten Preisen
E. Kosovsky,
 300. Burgstraße, hinter'm Rathhaus 300.
 Reparaturen, Ueberziehen und Modernisiren auffallend billig.

Alle Neuheiten in Sommermützen, Uniform-Mützen jeder Art empfiehlt billigst nur im Laden
Robert Reichel, Kürschner,
 632. hinter dem Rathhaus 632.
 NB. Eine Partie Hüte in Stoff und Seide zu bedeutend herabgesetzten Preisen bei Obigem.

Gesucht
 wird eine alleinstehende Frau, oder ein in gesezten Jahren stehendes Mädchen, bei
H. F. Barthel, Mittergasse.

Schneiderei
 wird noch angenommen: unt. Nonneng. 205.

Ein gut möblirtes Logis
 mit schöner Aussicht ist von jetzt an an 1 oder 2 ledige Herren zu vermieten: Burgstraße Nr. 340.

Gesucht.
 Ein Victualien-Geschäft oder ein dazu geeignetes Local wird pr. 1. Juli a. e. zu übernehmen resp. zu mieten gesucht.
 Gest. Adressen unter Chiffre J. C. an die Expedition d. Bl. zur Weiterbeförderung erbeten.

Ein Bursche,
 welcher Lust hat Maler zu werden, kann sich melden bei
C. Schröter,
 Fischerstraße Nr. 64 u. 65.

Eine geübte Schneiderin
 wird gesucht: Hirtenplatz 236.

Handarbeiter
 sucht die mech. Flachsspinnerei.

Eine
 Frau wünscht als Kinderfrau einen kleinen Haushalt zu besorgen. Zu erfahren Wischplatz in der Delmühle.

Cigarren-Arbeiter,
 Roller und Wickelmacher sucht **Fischer,**
 Weisnergasse 486.

Stadt-Theater in Freiberg.
 Dienstag den 27. April 1875:
 Einmaliges Gesamtspiel der Königl. Hof-Schauspielerinnen **Fr. Gulmann** und **Gräffner** und der Königl. Hof-Schauspieler **Herrn Deitmer, Dessolt, Koberstein** und **Löber** vom Königl. Hoftheater in Dresden.
Wenn Frauen weinen.
 Lustspiel in 1 Akt.
Eine Partie Biquet.
 Lustspiel in 1 Akt.
Die Versucherin.
 Neuestes Lustspiel in 1 Akt von **G. von Moser.**
 Billets sind in der Buchhandlung des Herrn **Frotscher** zu haben.

Gesucht
 wird so bald wie möglich ein hübscher **Laden** oder passendes **Parterre** zur Verkaufsstelle eines ruhigen und reinlichen Geschäfts nebst Wohnung. Gest. Offerten nebst Preisangabe an den Invalidendank Freiberg **Otto Flohr** Burgstr. 300.

Gesucht
 wird ein kräftiger, unverheiratheter junger Mann, welcher mit guten Zeugnissen versehen ist, als Markthelfer. Näheres im Kräutergewölbe bei Herrn **Korb**.
 Eine leistungsfähige **Cichorien-Fabrik** sucht tüchtige **Agenten**. Franco-Offerten sub **H. 5143c.** nehmen **Caasenhein & Bogler** in Braunschweig entgegen.

Ein junger Mensch,
 welcher Lust hat die Portefeulle-Arbeit zu erlernen, kann ein Unterkommen finden. Näheres hinter den Mönchen 416 1. Tr.

Tüchtige Handarbeiter
 finden dauernde und gut lohnende Beschäftigung in der Eisengießerei und Maschinenfabrik von **Tittel & Paschke.**

Vermiethung.
 Eine gut möblirte Stube mit Schlafzimmer ist sofort zu beziehen: Kirchgasse Nr. 350, I. Etage.

Verloren
 wurde am Sonntag den 25. April in der Zeit zwischen 10-12 Uhr Vormittags von der Wallstraße durch die Bauhofstraße nach Halsbrücke 1 Paquet mit verschiedenen feidenen Cravatten und Chälchen, 1 Noiree- und 1 feidenen Schürze. Der ehrliche Finder wird gebeten besagtes Paquet gegen angemessene Belohnung im Schnittgeschäft von **C. G. Burchardt** am Petrikirchhof Nr. 137 abzugeben.

Entlaufen
 ist ein kleiner brauner Hund mit Steuer-Marke 163. Abzugeben in Freibergsdorf Nr. 62.

Schlachtfest
 auf der Schuhmacher-Ferberge.
 Dienstag den 27. April früh 10 Uhr Wellfleisch, später frische Wurst.
Julius Schönbert, Kaufhausgasse 273, 1 Tr.

Niederfranz.
 Heute Abend punkt 8 Uhr Gesangsübung.

Militär-Gesangverein.
 Heute Abend 8 Uhr zur Abschiedsfeier unseres werthen Herrn **Viebermeisters Herrmann Trübe** kameradschaftliches Beisammensein im Vereins-Local, wo dem Erscheinen sämtlicher Mitglieder entgegensteht der Vorstand **Renzsch.**

Lohse's Restauration,
 Fabrikasse.
 Dienstag den 27. April großes musikalisches Gesangs-Concert, ausgeführt von 4 Damen, 2 Herren. Unter allen kommt mit zum Vortrag: **Ich war noch niemals so glücklich wie heute.** Anfang 8 Uhr. Es ladet freundlichst ein **Lohse.**

Montag, den 3. Mai 1875,
 Beginn der Ziehung 5. Klasse 87. R. S. Landes-Lotterie.
Ludwig & Comp.

Todes-Anzeige.
 Sonntag, den 25. April früh 6 Uhr entschlief sanft und unerwartet, nach acht-tägigem Krankenlager meine innigstgeliebte Gattin **Auguste Schumann** geb. **Potzger** im 48. Lebensjahr, was ich hiermit tiefbetrübt anzeige.
 Halsbrücke, den 25. April 1875.
 Der tiefbetrübte Gatte **Ernst Schumann.**
 Die Beerdigung findet den 28. April 2 Uhr Nachmittags statt.

Für die vielen Beweise von Liebe und Theilnahme, sowie den schönen Blumen-schmuck bei dem Verluste unsres guten **Emil** sagen wir hierdurch den herzlichsten Dank.
 Die trauernden Eltern
Bruno Wolmann und Frau.

Herzlichen Dank
 für die am 24. April d. J. bei dem Begräbnis unsres unvergesslichen Gatten, **Vaters, Groß- und Urgroßvaters,** des pensionirten Doppelhauer und Wirtschaftsauszügler **Carl Gotthelf Weigold,** von allen Freunden, Verwandten und Bekannten kundgegebene große Theilnahme. Zug, den 26. April 1875.
 Die trauernde Familie **Weigold.**

Todes-Anzeige.
 Theilnehmenden Verwandten und Freunden die Mittheilung, daß unser kleiner **Wilhelm** heute Morgen halb 2 Uhr im Alter von 5 Wochen uns wieder genommen wurde.
 Freiberg, den 26. April 1875.
H. Birn und Frau.

Dank.
 Mit dem größten Schmerz haben wir die sanft entschlafene Gattin, Tochter, Schwiegertochter, Schwester und Schwägerin **Minna Auguste Butze** geb. **Zimmermann** zur ewigen Ruhe gebettet, dabei aber so viel Beweise der Liebe und Theilnahme erfahren, daß es unser Herz drängt, allen theilnehmenden Herzen zu danken. Wir danken zunächst den Mitgliedern des Witttargenossenschafts für den erhebenden Trauergefang an Grabe. Dank auch denen, welche den Sarg so reich mit Blumen schmückten. Ebenso gilt unser Dank dem Hrn. Pastor **Rosenfranz** und dem Hrn. Diakonus **Schwartz** für die am Grabe gesprochenen trostreichen Worte. Dank aber auch meinen werthen Kollegen für die Begleitung des Sarges zur letzten Ruhestätte. Dank Allen, welche in diesen schweren Tagen der Trauer ihr Mitgefühl an den Tag legten.
 Freiberg, am 26. April 1875.
 Die trauernden Hinterlassenen.

Cypressenzweig
 auf's Grab unserer theuren geliebten Tochter, Gattin, Schwester, Schwiegertochter und Schwägerin, Frau **Minna Auguste** verehel. **Butze**, geb. **Zimmermann.**
 Heut ist's ein Jahr, daß Dich am Traualtare Geseget hat des Priesters Wort und Hand. Und heute schon bringt man die Todtenbahre, Zu betten Dich ins heimathliche Land! Wir Eltern haben Dich nun schon verloren! O, traurig Loos, die uns so heiß geliebet, Die thätig früh und spät und willig war, Die uns nicht hat mit einem Blick betrübet, Dir drückt man schon den Todtenkranz ins Haar! —
 Ach bitteres Leid betrübet uns, den Gatten, Weil wir nur Glück in Dir Geliebte hatten. Wir klagen d'rum und können kaum ermessen, Wie groß der Schmerz in unsern Herzen ist, Nicht möglich ist es, je Dich zu vergessen, Wenn auch das Herz so manches hier vergißt, Nach Dir, nach Dir, die uns vorangegangen! Steht, bis Gott ruhet, unser heiß Verlangent!

O senke Du von Gottes Gnadenthron
 In's wunde Herz uns lindern Trost herab.
 Gott reich die Palme Dir zum schönen Lohne!
 Ein Heiligthum sei uns Dein frühes Grab.
 Wir wollen's Dir mit Frühlings-Blumens
 schmücken,
 Dies eine nur soll uns noch hier beglücken!
 Hierzu eine Beilage und eine liter-
 dergl. von **Alex. Köhler** in Dresden.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

„Komm mit mir in den Salon, lieber Grimlinger,“ bedeutete ihn die Professorin und zog ihn fort.

„Sie gedulden sich wohl einen Augenblick,“ wandte sie sich an Rosa zurück. „Es dauerte ziemlich lange, bis dieselbe hineingerufen wurde; sie hörte die Eheleute eifrig mit einander konversieren, ohne freilich von ihren Reden etwas verstehen zu können; wahrscheinlich hatte der gründliche Philologe mancherlei Bedenken, die sich nicht so leicht erledigen lassen wollten.“

„Mein Mann theilt die Besorgniß, die ich vorhin selbst schon aussprach,“ sagte die Professorin, die von dem eifrigen Gespräch erhitzt schien, „daß es Ihnen in unserem einfachen Hause und in der Stellung, die wir Ihnen bieten können, nicht gefallen wird. Ich habe ihn zu beruhigen gesucht, wie ich ja selbst schon halb und halb beruhigt war, aber er wünschte Sie doch noch selbst zu sprechen, um sich Ihren Wunsch, einen Ammendienst bei uns anzunehmen, bestätigen zu lassen. Ueberzeuge Dich nun selbst, lieber Grimlinger, daß ich nicht voreilig gewesen bin.“

„Ich kann nur wiederholen,“ erwiderte Rosa bescheiden, aber bestimmt, „was ich Ihrer Frau Gemahlin vertraut habe, daß meine unglückliche Lage mich nöthigt, einen Erwerb zu suchen, der mir und meinem Kinde Unterhalt gewährt, bis ich auf eine würdigsere Weise — ich meine, ohne mich von ihm trennen zu dürfen — für meine Bedürfnisse sorgen kann. Der günstige Zufall, daß Ihr kleiner Knabe mir unbewußt seine Neigung zuzuwenden scheint, macht mich selbst schon jetzt zärtlicher für ihn besorgt und erleichtert mir die Bitte, mich nicht abzuweisen.“

„O! kein Zufall,“ rief die junge Frau, „es ist Bestimmung! Du hörst nun selbst, daß es Ihr Ernst ist, lieber Mann.“

„Nehmen wir's immerhin für die merkwürdige Fügung einer höheren Macht,“ antwortete der Professor bedächtig, die Hand seiner Frau streichelnd. „Auch schon im grauen Alterthum glaubte man fest an dergleichen und ist in den Jahrtausenden in diesem Punkte nicht weiser geworden. Wäre es aber eine unbescheidene Frage, mein — Fraulein — er räusperte sich ein wenig — „wie Sie in diese unglückliche Lage — ich gebrauche Ihren eigenen Ausdruck — gerathen sind, die Sie nöthigt, Dienste anzunehmen — Dienste, auf die Sie offenbar nicht vorbereitet waren. Ich darf versichern, daß mich nicht unzeitige Neugier zu dieser zubringlich scheinenden Frage veranlaßt — meine Frau weiß, daß ich mich sonst um dergleichen, das Hauspersonal betreffende Dinge möglich wenig kümmern — aber man hat den sehr berechtigten Wunsch, zu erfahren, allerdings mit aller Schonung, wen man bei sich aufnimmt, besonders wenn die Verhältnisse offenbar nicht die gewöhnlichen — Sie dürfen uns diese Voricht, die bekanntlich der Weisheit Mutter ist, nicht übel deuten; natürlich kann es uns an sich nur erwünscht sein — für unser krankes Kind — und ein gebildetes Mädchen.“

Er kam bedenktlich aus der Konstruktion und verwickelte sich in Parantese, aus denen ihn nur ein verlegenes Hüfteln hinauszuhefen konnte. (Fortf. folgt.)

Lokales und Sächsisches.

Freiberg, den 26. April.

Den Schluß der Feier am Geburtstage des Königs bildete wie alljährlich der Gymnasialball, an dem auch diesmal in Folge ergangener Einladungen eine große Anzahl von Damen und Herren aus den Kreisen der Behörden, Freunde der Anstalt und Angehörige der Schüler Theil nahmen.

— Einpruchsvorhandlung Mittwoch den 28. April Nachmittags 3 Uhr in der Unternehmung wider Karl Gotthilf Dachtel aus Falkenberg wegen Diebstahls.

— Vergangenen Sonnabend bemerkten wir, daß nicht weniger denn 6 Mann Stellungspflichtige aus dem Musterungslokale nach der Frohnwette transportirt wurden. Die jungen Leute hatten sich pöbelhaft, renitent gegen Polizeiorgane betragen und gegenseitig blutig geschlagen.

— Wie wir aus der „Sächs. Schulzeitung“ ersehen, wird der nächste sächsische Landtag seitens der Lehrer mit einer Massenpetition angegangen werden. Die Lehrer verlangen Gleichstellung der Gehalte und Alterszulagen in Orten von unter 5000 und über 5000 Einwohner mit den Gehältern und Alterszulagen der Lehrer in Orten von über 10,000 Einwohner.

§ Döbernhau, 25. April. Gestern kurz vor 3 Uhr Nachmittags erschien die längst ersehnte erste Locomotive unserer Bahn; sie hatte die Strecke von Pockau bis hierher in circa 20 Minuten zurückgelegt.

und nachdem der Zug im Bahnhof glücklich eingelaufen und durch Hochs begrüßt war, empfing in passender Rede ein hiesiger Herr, Kaufmann S., die Herren Beamten mit dem Wünsche, daß die Bahn, welche nun in nicht zu ferner Zeit dem Betrieb übergeben werden wird, zum Segen unsres Orts und der ganzen Umgebung werde.

Die Stellung der in Reichen bei der Pulverexplosion verwundeten Frauen ist so weit vorgeschritten, daß seit dem 21. April die Albertinerinnen ihre Thätigkeit eingestellt haben und die beiden letzten noch dort stationirten Pflegerinnen am 20. April nach Dresden zurückgeführt sind.

Bei Gelegenheit der vor einigen Tagen in Döbeln stattgefundenen Musterung der Militärpflichtigen ist es zu einem schweren Erfolge gekommen. Ein Krüppel Rekruten hat sich erst in einem Wachmeister und dann an den vereinigten Polizeio rganen vergreifen, so daß Letztere schließlich von ihrer Waffe Gebrauch machen mußten.

Der Stadtrath in Zwitzau scharft das Verbot wieder das Fangen und Schießen der kleinen wilden Vögel ein, bei Strafe für Zuwiderhandlungen bis 150 Mark oder 6 Wochen Haft.

Volkswirtschaftliches.

Die dritte ordentliche Generalversammlung der Freiburger Papierfabrik zu Weißenborn vom 22. April genehmigte unter Deckung des Vorstandes pro 1874 die Vertheilung einer vom 1. Mai c. in Freiberg und bei H. G. Ciemeyer in Dresden zahlbaren Dividende von 5 1/2 %.

Die Sächsische Parfümeriefabrik (vorm. Bergmann u. Co.) in Dresden vermachte ausweislich des 1874er Geschäftsberichts der hohen Speise und der knappen Betriebsmittel wegen das erhoffte Ergebnis in der sonst nicht ungunstigen Geschäftsperiode nicht zu erzielen, doch erwartete man nach Beseitigung mehriacher Uebelstände und Betriebsabwägung der vollendetem Neubauten Besseres von der Zukunft.

Die Sächsische Eisenindustrie-Gesellschaft zu Pirna hat im Jahre 1874 unter der Leitung der Zeitverhältnisse, infolge plötzlichen Rückganges der Roheisenpreise, der Aufhebung des Schutzschlusses und Erhöhung der Eisenbahntarife weitere Einbußen erlitten, welche sich mit einer Unterbilanz von 181,195 Thlr. einschließlich des vorjährigen Verlustes von 17,904 Thlr. bezeichnen.

Im dem am 22. April in Dresden stattgefundenen ordentlichen Generalversammlung der Eisenerbacher Papierfabrik, welche die auszüglich berichtete 1874er Jahresrechnung deckungerte, wurde die Reduktion des Aktienkapitals von 70,000 Thlr. um die Hälfte durch Aktienzusammenlegung und Aufnahme einer Prioritätsanleihe von 50,000 M. bei 5 resp. 6 1/2 % Verzinsung zum Minimalemissionskurs von 85 resp. 92 beschlossen.

Hamburg, 24. April. (Tel.) In der heute stattgehabten Generalversammlung der Aktionäre der transatlantischen Dampfschiffahrtsgesellschaft wurden die Anträge des Verwaltungsraths auf Fusionirung der Gesellschaft mit der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrtsgesellschaft mit 18,553 gegen 339 Stimmen angenommen.

Vermischtes.

* Die neue deutsche Reichswaffe. Von dem deutschen Mausergewehr, dessen Konstruktion bisher noch als ein Geheimniß behandelt wurde, ist neuvonding eine eingehende Beschreibung, verbunden mit den Zeichnungen der einzelnen Theile des Gewehrs, veröffentlicht worden. Darnach stellen sich die Eigenschaften desselben folgendermaßen: Das Kaliber beträgt 11 Mm., die Lauflänge 855.0, die Länge des gezogenen Theils 782.8, die Dralllänge 550, die Länge des Gewehrs ohne Stoßwaffe 1350, mit Stoßwaffe 1820 Mm.; das Gewicht des Gewehrs ohne Stoßwaffe stellt sich auf 4,545, mit Stoßwaffe auf 5,280 Kilogramm.

des Gewehrs soll an Leichtigkeit und Einfachheit von der seines anderen Gewehrs übertroffen werden. Die Feuergeschwindigkeit desselben wurde schon früher in der Hand eines guten Schützen und mit freihändig hingelagten Patronen bis zu 26 Schuß, im Salvenfeuer aber und in der Hand des auf die allgemeine Übung beschränkten Soldaten noch bis zu 12 Schuß in der Minute angegeben.

* Auch nicht übel! „Sie haben sich mit reingewaschenem Körper und sauberer Wäsche der Kreis-Erbs-Kommission zu stellen.“ So lautete eine Vorladung auf den so und so viesten, welche der kleine 10jährige Gemeindegast August F. in Berlin zugestellt erhielt.

* Versunkene Schiffe. Auf der Rhede von Palakawa sind während der Krimsampagne mehr als 20 feindliche Schiffe in Folge heftigen Sturmes auf den Grund gegangen und liegen am Eingang der Bucht.

Telegraphische Depeschen.

Neapel, 25. April. Der deutsche Kronprinz ist heute Abend in Begleitung des deutschen Botenichafers, Herrn v. Kndell, hier eingetroffen und auf dem Bahnhofe vom Generaladjutanten Medici und dem königlichen Cabinetchef empfangen worden.

Kirchliche Nachrichten.

Vom 14. bis 20. April wurden angemeldet: Geborne. Ein Sohn: dem Schuhmacher Oßfert; hiesigst. Rusifer Dietrich; Bahnarbeiter Fischer in Freibergsdorf. Eine Tochter: Doppelhauer Duerner; Schuhmacherstr. Schneider; Hüttenarbeiter Keller; Düttensimmermann Geißler; Tischler Wötter in Freibergsdorf.

Geftorbene: der penf. Schaarwächter Fried. Eduard Etter, 73 Jahre 8 Mon.; des Cigarrenfabrikant Jähniq Tochter, Emma Marie, 1 Jahr 3 1/2 Mon.; des Tischlermeisters Haupt nachgel. Wittwe, Rosaie Pauline geb. Schmidt, 58 Jahr 1 1/2 Mon.; der penf. Vergarbeiter Joh. Aug. Fried. Köhlig mit Sieglaw, 71 Jahr 1 1/2 Mon.; des penf. Vergarbeiter Dämmig Tochter, Anna Amalie, 4 Jahr 4 Mon.; der Handelsschuldirektor Carl Theodor Winkler, 61 1/2 Jahr; des Regiftrarschreiber Haase Tochter, Ida Louise, 1 Jahr 7 Mon. 3 Wochen 5 Tage; des Cigarrenarbeiter Braunhardt ungetaufter Sohn, 2 Tage; des Schuhmachermeister Andreas ungetaufter Sohn, 1 Mon.; des Rentier Ufer in Freibergsdorf nachgel. Wittwe, Johanne Sophie, 71 1/2 Jahr alt. Hierüber 3 ungel. Kinder, 2 Söhne und 1 Tochter. Ueberhaupt 13 Personen, als 7 männl. und 6 weibl. Geschlechte.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Knabe: Herrn Friz Calorius in Leipzig. Herrn Paulus Heydenreich in Leipzig. — Ein Mädchen: Herrn. Ottomar Bräuer in Goldberg. Herrn. Gouthold Becker in Dresden. Herrn. A. Silitiq in Leipzig.

Eisenbahnzüge von Freiberg nach Dresden fr. 7, 10, 11, 12, 2, 5, 8, 9, 10. Chemnitz fr. 5, 10, 11, 12, 2, 5, 8, 9, 10. Annaberg fr. 5, 10, 11, 12, 2, 5, 8, 9, 10. Leipzig via Chemnitz fr. 5, 10, 11, 12, 2, 5, 8, 9, 10. Rössen fr. 7, 10, 11, 12, 2, 5, 8, 9, 10. Gainschen fr. 7, 10, 11, 12, 2, 5, 8, 9, 10. Altenburg und Oera fr. 7, 10, 11, 12, 2, 5, 8, 9, 10. Von Dresden nach Berlin fr. 4, 6, 10, 12, 2, 5, 8, 9, 10. Breslau fr. 9, 11, 1, 10, 11, 12, 2. Wien fr. 1, 12, 2, 3.

**Allen Kranken Kraft und Gesundheit ohne Medicin und ohne Kosten durch die Heilnahrung:
REVALESCIERE Du Barry von London**

Seit 28 Jahren hat keine Krankheit dieser angenehmen Gesundheitsweise widerstanden und bewährt sich dieselbe bei Erwachsenen und Kindern ohne Medicin und ohne Kosten bei allen Magen-, Nerven-, Brust-, Lungen-, Leber-, Drüsen-, Schleimhaut-, Athem-, Blasen- und Nierenleiden, Tuberkulose, Schwindfucht, Asthma, Husten, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Diarrhöen, Schlaflosigkeit, Schwäche, Hämorrhoiden, Wasserfucht, Fieber, Schwindel, Blutaussfließen, Ohrenbrausen, Uebelkeit und Erbrechen selbst während der Schwangerschaft, Diabetes, Melancholie, Abmagerung, Rheumatismus, Sicht-, Bleichfucht; auch ist sie als Nahrung für Säuglinge selbst der Ammenmilch vorzuziehen. — Ein Auszug aus 80,000 Certificaten über Genesungen, die aller Medicin widerstanden, worunter Certificate vom Professor Dr. Wurzer, Herrn F. W. Bencke, ordentlicher Prof. der Medicin an der Universität Marburg, Medicinalrath Dr. Angeltstein, Dr. Shoreland, Dr. Campbell, Professor Dr. Déché, Dr. Ure, Gräfin Castlestuart, Marquise de Brehan und vielen anderen hochgestellten Personen, wird franco auf Verlangen eingesandt.

Abgefürzter Auszug aus 80,000 Certificaten.

Certificat des Medicinalraths Dr. Wurzer. Bonn, 10. Juli 1852. Revalesciere Du Barry erweist in vielen Fällen alle Arzneien. Sie wird mit dem größten Nutzen angewandt bei allen Durchfällen und Ruhren, in Krankheiten der Urinwege, Nierenkrankheiten z., bei Steinbeschwerden, entzündlichen oder krankhaften Reizungen der Harnröhre, Verstopfungen, bei krankhaften Zusammenziehungen in den Nieren und in der Blase, Blasen-Hämorrhoiden z. — Mit dem ausgezeichnetsten Erfolge bedient man sich auch dieses wirklich unschätzbaren Mittels nicht bloß bei Hals- und Brustkrankheiten, sondern auch bei der Lungen- und Luftröhrenschwindfucht (l. s.) Rud. Wurzer, Medicinalrath und mehrerer gelehrten Gesellschaften Mitglied.

Nr. 80,416. Herr F. W. Bencke, ordentlicher Professor der Medicin an der Universität Marburg, sagt in der „Berliner Klinischen Wochenschrift“ 8. April 1871: „Ich werde es nie vergessen, daß ich die Erhaltung eines meiner Kinder der sogenannten „Revalenta Arabica“ (Revalencia) verdanke. Das Kind litt im 4. Lebensmonate an heftiger Abmagerung und fortwährendem Erbrechen, welche Uebel allen Medicamenten trostlos; die Revalencia hat seine Gesundheit in sechs Wochen vollkommen hergestellt.“ — Nr. 64,210. Marquise von Brehan von 7jähriger Leberkrankheit, Schlaflosigkeit, Jittern an allen Gliedern, Abmagerung und Hypochondrie.

Nr. 75,877. Florian Köllner, k. k. Militärverwalter. Großwardein, von Lungen- und Luftröhren-Katarrh, Kopfschwindel und Brustbeklemmung.
Nr. 75,970. Herr Gabriel Tschner, Hörer der öffentlichen höheren Handels-Lehranstalt in Wien, in einem verzweifeltten Grade von Brustfieber und Nervenzerrüttung.
Nr. 65,715. Fräulein de Montlouis von Unverdaulichkeit, Schlaflosigkeit und Abmagerung.

Nr. 75,928. Baron Sigmo von 10jähriger Lähmung an Händen und Füßen z.
Die Revalencia ist vier Mal so nahrhaft als Fleisch und erspart bei Erwachsenen und Kindern 50 Mal ihren Preis in anderen Mitteln und Speisen.

Zu beziehen in Blechbüchsen zu $\frac{1}{2}$ Pfd. 1 Mt. 80 Pf., 1 Pfd. 3 Mark 50 Pf., 2 Pfd. 5 Mt. 70 Pf., 12 Pfd. 28 Mt. 50 Pf., 24 Pf. 54 Mt. durch Du Barry u. Co. in Berlin, W. 28—29 Passage (Kaiser-Galerie) und 153—164 Friedrichstraße, und bei vielen guten Apothekern, Droguen-, Specerei- und Delicatessenhändlern im ganzen Lande. In **Freiburg: Löwenapotheke.** In **Dresden: sämtliche Apotheken.** In **Chemnitz: Nicolaiapotheke, Apotheke zu Schloß Chemnitz, Otto H. Kraatzsch, (sonst W. Mohring) Julius Glas.** In **Annaberg: Albin König.**

Nur eins wirkt sicher

und dauernd gegen katarrhalische Affektionen, Husten, selbst veralteten Lungenkatarrh u. s. w. und dies sind die seit dreißig Jahren berühmten Malzpräparate des königlichen Hoflieferanten **Joh. Hoff** in Berlin. Viele Hunderttausend Dankschreiben an den Fabrikanten bestätigen es.

Rathbor, 1. Febr. 1875. Alle sonstigen Präparate und Medicamente, sie mögen einen Namen haben, wie sie wollen, respektirt der peinliche Husten beim chronischen Lungenkatarrh nun einmal nicht, wohl aber leisten Ihre Brustmalzbonbons, wie ich es zu wiederholten Malen erfahren habe, sofort wesentliche Hilfe.

Verkaufsstelle für Freiberg und Umgegend des **Joh. Hoff'schen Malz-Extrakt-Ge-sundheits-Bier** und der **Brustmalzbonbons** ist bei **August Jäckel**.

Fensterglas, Gartenglas, Muffelglas, Bordüren, Spiegelglas, Goldleisten, verschiedene Bierseidel, Gartenfugeln, Medicinglas

empfehlen billig die Glas-handlung von **Carl Hauschild**, früher: **F. A. Rohsch's Wwe., Obermarkt 284.**

Alle Sorten

Wiegelseife, Schmirselseife, Toilettenseife, Haaröl, Seife, Kamellerzen, Brillanterzen, Apollonzerzen, Wachswaren

empfehlen **C. Meckert**, sonst **Meckert & Behrnauer.**

Tafelglas. schleissches, pro Bund 4 Mark 50 Pf. bei 10 Bund 4 Mark 30 Pf., bei größerer Ab-nahme bedeutende Preisermäßigung, **Rheinisches.** geschliffen und in Wältern zu Hüttenpreisen, buntes, gemustertes, mattirtes **Gartenglas.** pro Bund 4 Mark, bei 10 Bund Preis-ermäßigung.

Glaser-Diamanten. leicht und grabschneidend, pro Stück von 3 Mark an, **Spiegelgläser, Spiegelrahmen** in Holz und Gold, **Glas-Kitt** empfiehlt billigst in bester Qualität **Otto Wagner**, (H. 3959a.) Dresden, Frauenstraße 14.

Chocolade von der **C^o Française** empfiehlt sich durch [M. 63 III.] absolute Reinheit, schöne Fabrication und reelle Detail-Preise. Fabriken in **Paris — London —** und **Strassburg in Elßaß** — Niederlage in **Freiberg** bei Herrn **F. L. Fritzsche.**

A. Riediger, Hohl-Glas-Handlung en gros on detail **Dresden,** Comptoir und Verkaufsgewölbe **26 Webergasse 26,** Niederlage **4 am See 4.**

„Zahnschmerzen“ jeder Art werden augen-blicklich durch den berühmten **Indischen Extract** beseitigt. Dieses Mittel hat sich einen Welttrium erworben und sollte in keiner Familie fehlen. Acht in Flaschen à 50 Pf. im Alleindepot für **Freiberg** bei **A. Wagner,** sonst **Rüßler, Weingasse.**

Fußbodenfarben, streichfertige, und andere div. Sorten Del-farben, feinstens abgerieben, Leinölfirnisse, ff. Rutsch-, Leder-, Spiritus-, Copal- Bern-stein- und Damar- **Lacke.**

Trockene Farben, Schablonen, Pinsel, Leim, Terpentinöl u. s. w. in guten Qualitäten, empfiehlt zu billigsten Preisen die **Lack- und Firnis-Fabrik** von **C. G. Maluschka,** Burgstraße Nr. 305.

Gothaer Zungenwurst, Sülzenwurst, Cervelatwurst, Frankfurter Brühwürste empfiehlt **Leopold Fritzsche.**

Für Kinder: **Electro - motorische Zahnals-bänder,** ff. Badeschwämme, ff. Badesoifen, präp. Veilchenwurzeln, condensirte Schweizer-Milch in Blechbüchsen, Engl. Milchtrink-Flaschen, Milchinkflaschen mit Gummi-hütchen, **Liebig's Kindernahrung, Malzextracte, Arrow-Root, Nestle's Kindermehl, Gummi-Hütchen, Gummi-Unterlagen,** empfiehlt **A. Wagner**, sonst **Rüßler,** Freiberg, Weingasse.

Spazierstöcke zum Dugendpreis empfiehlt die Stockfabrik von **Cl. Lindner,** Schloßplatz 239.

Von Futtermehlen, Kleie, Reismehl, gemahlenem Mais hält Lager und empfiehlt **H. F. Wilhelm.**

Zur Frühjahrssaat empfehle ich mein Lager von **Norwegischem Fischguano, Kalisalz, alle Superphosphate, Kleeasamen,** echt englisches importirtes Raygras zc. geeigneter Beachtung **H. F. Wilhelm,** Annabergerstraße.

Die Cementsteinwaaren-Fabrik von **C. J. Uhlig, Freiberg,** Annaberger Straße 221r., empfiehlt:

Cementfußbodenplatten, vollständige Treppen, Trottoirplatten, Futtertröge in allen Sorten, Wassertröge und Bassins in jeder Größe, Milchschwemmen, Gähr- und Quelltöfche für Brauereien, Cementbetonfußböden für Fabrikräume, Malzkuhlen, Werkstätten, Ställe zc., Regalbauern und alle in dieses Fach ein-schlagende Arbeiten unter Garantie zu billigstem Preise.

Dr. Koch's krystallisirte **Bräuter-Bonbons** bewahren sich als lindernd, reizend in Orig. Schachteln à 5 und 10 Sgr. stets ächt verkauft in der **Löwenapotheke** zu **Freiberg.**

Bandwurm beseitigt (auch briofflich) in 2 Stunden gefahrlos und sicher **Dr. Ernst** in Leipzig.

Bekanntmachung. Hierdurch den geehrten Abonnenten, welche mir durch eigne Mühe erworben habe und zeitlich Fortsetzungshäfte der bei mir angefangenen Werke bekommen haben, zur Nachricht, daß ich denselben sämtliche Artikel auch fernerin besorgen werde; ob nun solche mit einem in Nr. 94 des Febrg. Anz. erwähnten Stempel versehen sind oder nicht, kann die Abonnenten nicht im Geringsten be-nachtheiligen, denn das liegt ja nur im Interesse der letzteren selbst. Daher erseuche ich die geehrten Abonnenten, mich auch fernerin mit dem zeitherigen Vertrauen beehren zu wollen.

Hochachtungsvoll **Nich. Ad. Richter, C.** Freiberg.
Mein reichhaltiges Farben-Lager sowie Streichpinsel, Mal- und Aderpinsel, Streichbürsten, Rittspachtel, Leim, Firniß, alle Sorten Lacke, vorzüglichster Qualität, fertige Farbe, streichrecht für alle Gegenstände wie Fußboden und Thüren zc. empfehle ich zur geneigten Beachtung.

C. Schröter, Fischerstraße Nr. 64 u. 65.

Zur Notiz für Kapitalisten. Nach Ablauf des 1. Quartals, wo gewöhnlich Kündigungen stattfinden, bin ich wieder mit Aufträgen verschiedener Art für Beschaffungen von Hypotheken beauftragt worden. Da die Erklärungen der Gesuche zu viel Platz beanspruchten, so bitte ich Kapitalisten oder solche, welche auch nur kleine Kapitale auszuliehen haben, mir Notiz zu-gehen zu lassen. Für Auskünfte auf die Gesuche, sowie für Unterbringung der Kapitalien haben Darleiher nichts zu entrichten. Gesuche liegen vor von 100 Thaler bis zu 6000 Thaler. Auch sind Gesuche vorhanden für Baugelder auf kurze Zeit und werden für solche Kapitalien 6 und 7 Proc. Zinsen und hypothekarische Sicherheit gewährt. Für andere Kapitale ist der Zinsfuß von 5 bis 6 Procent. Alle Gesuche gewähren vollständige Sicherheit und nehme ich nur reelle Gesuche an. Inhaber von Kapitalien mögen daher ohne Furcht mir ihre Kapitalien zur Vermittelung überweisen. Verluste bei hypo-thekarischer Sicherstellung kommen durch meine Vermittelung nicht vor. Aufträgen sieht entgegen **Heinrich Süß,** hochachtungsvoll

Portland-Cement, anerkannt beste Qualität, empfiehlt in ganzen Ladungen, in einzelnen Tonnen sowie ausgewogen stets frisch **Hermann Hochgemuth.**

Eis liefert im Abonnement Kübel von **20 Pf. an frei in's Haus** **Leopold Fritzsche.**

Sonnen- u. Regenschirme empfiehlt in großer Auswahl **Clemens Lindner,** Schloßplatz 239. Reparaturen und Bezüge auffallend billig.

Englisches Stangenzinn offerirt in Centnern und Pfunden billigst **Hermann Hochgemuth.**

Strohüte werden schnell und schön gewaschen und modernisirt in der **Strohhütefabrik** von **Cl. Dietrich, Petersstr. 82.**

Zur Beachtung. Eine große Parthie Kester sind neu an-gekommen in Halbseide und Wolle und mehrere andere Sachen: **Fabrikgasse 321,** Ecke der Domgasse.

Ein paar Ziegen sind zu verkaufen in Kleinwaltersdorf 86.

Verkauft werden einige Fuder Dünger bei guter Ab-fuhre: äußere Bahnhofstraße Nr. 116. **S**abern, Knochen, Eisen, Zinn, Blei werden stets gekauft im Marktgebäude, Nonnengasse.

Ziegel aller Art werden jederzeit ver-kauft im Marktgebäude, Nonnengasse.